

Vorfreude auf die Kohlräbli

Mit Geduld und starken Knien haben Sophie und Maira in der letzten Woche die Kohlräbli gepflanzt. Zwei Beete à sechs Reihen, wobei eine Reihe 40 Meter lang ist. Was schätzen Sie, wie viele Pflänzchen werden das wohl sein?

Eine Kultur folgt auf die andere

Bis am Mittwoch in der letzten Woche standen auf dieser Fläche noch der Portulak und die Winterkresse. Doch ihre Saison ging zu Ende: Noch ein letztes Mal schneiden, dann wurde abgeräumt. Im Anschluss galt es, den Boden für die Kohlräbli zu bereiten. Zu den wichtigen Aufgaben in dieser Phase zählen das Fräsen und das Verteilen des Mistkomposts. Dieser ist eine Wohltat für die Böden – quasi «Futter» für all die Klein- und Kleinstlebewesen, welche in der Erde leben und diese lebendig halten.

Mistkompost für die Böden

Unser Mistkompost – natürlich in Demeter-Qualität – kommt von Peter und Ursina Suter. Im Winter hatten sie uns ein Fuder voll geliefert. Jetzt kommt der Mistkompost nach und nach zum Einsatz. Doch nicht nur Suters halten Demeter-Rinder, auch Lukas Koloska hat welche auf seinem Betrieb. In der letzten Woche hatten wir von Lukas und seinen Händöpfu erzählt. Aber bevor wir noch rasch in seinen Kuhstall «spazieren» (und Ihnen auf unserer Website ein paar Bilder zeigen): Wie viele Kohlräbli haben Maira und Sophie denn nun gepflanzt? Es sind 1'872 Stück! Die beiden Frauen sind wirklich mit viel Ausdauer und Engagement dabei.

Wer halbjährig ist, darf zu Lukas zügeln

Rinderzucht und -haltung ist ein «arbeits-teiliges» Geschäft. Koloskas züchten nicht selbst, sondern nehmen Rinder von zwei Demeter-Betrieben bei sich auf. Diese kommen mit sechs Monaten zu ihnen, dann sind sie «abgetränkt» (sie bekommen also keine Milch mehr). Entweder sind die jungen Tiere vorübergehend bei Koloskas zu Gast und gehen später zwecks Zucht auf ihren Heimatbetrieb zurück. Oder Koloskas kaufen die Tiere und halten sie für die Mast. Dieses Modell hat einige Vorteile – schlussendlich kommt es sogar den Rüebli und anderem Gemüse zugute.

Mehr Raum für den Ackerbau

Denn weil Koloskas auf diese Weise nicht für ein paar Stunden pro Tag mit dem Melken beschäftigt sind, haben sie mehr Zeit für den Ackerbau. Sie können sich auf die Rüebli, Händöpfu und vieles mehr, was bei ihnen wächst, konzentrieren. Wir freuen uns, dass wir Ihnen auch von Koloskas Ernte einpacken dürfen und wir sind bereits voller Vorfreude auf die Kohlräbli aus eigenem Anbau. Wie die Pflänzchen wohl gedeihen werden? Das braucht jetzt noch etwas Zeit und Geduld. Zunächst wünschen wir Ihnen ...

... eine gute Karwoche und
allen «Osterhasen» sowie den Eier-SucherInnen viele gute Ideen und viel Freude!

Herzliche Grüsse
Gerhard Bühler und das BioBouquet Team

Frisch, fein und direkt aus Ihrem BioBouquet



Jungspinat-Salat
mit Apfel, Cranberry und Baumnuss
Für 4 Personen

Zutaten:

200 g Jungspinat
2 Äpfel, gewürfelt
60 g getrocknete Cranberries
50 g Baumnüsse, gehackt und geröstet

Sauce:

4 EL Olivenöl
2 EL Apfelessig
2 TL Ahornsirup oder Honig
Salz und Pfeffer zum Würzen

So zubereitet:

Die Baumnüsse grob hacken und für ein paar Minuten einer Bratpfanne goldbraun anrösten.

Alle Zutaten für das Dressing in ein Glas mit Deckel geben und gut schütteln oder in einer kleinen Schüssel vermischen.

Die Äpfel würfeln.

Den Spinat, die gewürfelten Äpfel, die Cranberries und die gerösteten Baumnüsse in einer grossen Schüssel anrichten.

Mit dem Dressing beträufeln – und geniessen.

Tipps:

Je nach Gusto macht sich etwas Blauschimmelkäse wunderbar in diesem Salat.
Der Salat kann auch vorbereitet und im Kühlschrank (verschlossen verpackt) aufbewahrt werden. Das Dressing erst kurz vor dem Servieren dazugeben.